Deutscher Bundestag **Drucksache 16/7431**

16. Wahlperiode 06. 12. 2007

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Heidrun Bluhm, Dr. Gesine Lötzsch, Eva Bulling-Schröter, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 16/7245 –

Deutsche Beteiligung an der EXPO 2010 in Shanghai

Vorbemerkung der Fragesteller

„Better City, Better Life“ – unter diesem Motto findet zwischen dem 1. Mai und 31. Oktober 2010 in Shanghai (Volksrepublik China) die Weltausstellung statt. Länder und internationale Organisationen sind aufgefordert, mit ihren Auftritten Lösungsansätze zu zeigen für die Probleme, die sich aus dem Leben in der Stadt des 21. Jahrhunderts ergeben. Die Erwartungen an die deutsche Beteiligung von Seiten der chinesischen Veranstalter – und nicht nur von diesen – sind hoch. Die Bundesrepublik Deutschland gilt als Vorreiter unter anderem auf dem Gebiet des ökologischen Bauens, des Umweltschutzes, der alternativen Energiegewinnung und der Stadtplanung sowie der Stadtentwicklung. Vor diesem Hintergrund beabsichtigt die Bundesrepublik Deutschland, sich mit einem „Pavillon aus einem Guss“ zu präsentieren, der dem Besucher einen größtmöglichen Überblick über die technologischen, wirtschaftlichen und kulturellen Möglichkeiten unseres Landes geben soll.

1. In welchem Stadium befindet sich die Konzeptsuche für den deutschen Pavillon, mit dem sich die Bundesrepublik Deutschland auf der EXPO 2010 präsentieren wird?

Von 25 vorgelegten Grobkonzepten für den Deutschen Pavillon wurden von einer breit aufgestellten Auswahlkommission mit EXPO-Sachverstand nach einem in der vorangegangen Ausschreibung bekannt gemachten Bewertungsschema sechs interdisziplinär aufgestellten Teams ausgewählt, die nun die Aufgabe haben, Detailkonzepte für den Deutschen Pavillon auszuarbeiten.

2. Liegen bereits Detailkonzepte vor, wenn ja, wie viele?

Siehe Antwort zu Frage 1.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie vom 4. Dezember 2007 übermittelt.
Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

3. Wann ist die Entscheidung über das endgültige Konzept des deutschen Pavillons zu erwarten?

Die endgültige Entscheidung, welches Konzept als Deutscher Pavillon auf der EXPO 2010 realisiert wird, trifft die Auswahlkommission im März 2008.

4. Welches Ausschreibungsverfahren zur Auswahl des endgültigen Konzeptes ist vorgesehen?

Es handelt sich um ein EU-weit ausgeschriebenes zweistufiges Verhandlungsverfahren nach § 5 VOF.

5. Wie steht die Bundesregierung zu Aussagen des Bundesverbandes der Bildenden Künstler (BBK) oder auch des Bundes Deutscher Architekten (BDA), nach deren Auffassung das gewählte Verfahren nicht geeignet ist, einen architektonisch geeigneten Entwurf zu erhalten, wodurch eine Blamage im Vergleich zu früheren EXPO-Auftritten drohe?

Die Aufgabe der Bewerber ist es, eine ausgewogene Kombination von Themenauswahl und Präsentationsform zu finden. Das Thema der deutschen Beteiligung und die Architektur, innen wie außen, sollen ineinander greifen. Zu den Bewerberteams gehört neben Kreativen, Designern, Medienexperten und Ingenieuren immer auch mindestens ein erfahrenes Architekturbüro, darunter renommierte mit umfassender EXPO-Erfahrung. Ziel ist ein Pavillon aus einem Guss.

Die Entwicklung von Weltausstellungen zeigt, dass eine EXPO nicht mehr den Charakter einer Industrieschau besitzt, bei der die rein bauliche Gestaltung überwiegend im Vordergrund stand. Die heutige erlebnisorientiert ausgerichtete Gestaltung der nationalen Pavillons ermöglicht es, auf ansprechende, informativ-innovative Art und Weise über die technologischen, wirtschaftlichen und kulturellen Möglichkeiten der Teilnehmer – so auch die Bundesrepublik Deutschland – umfassend zu informieren und Lösungsansätze zum Thema der EXPO (in diesem Fall „Better City, Better Life“) aufzuzeigen.

Dieser Weg ist, um ein breites Publikum zu erreichen, anerkannt, denn deutsche Beiträge wurden in der Vergangenheit immer wieder mit ersten Preisen der Veranstalter ausgezeichnet.

6. Wann und in welcher Form wird die Öffentlichkeit über die zur Wahl stehenden Konzepte informiert und gegebenenfalls an der Auswahl beteiligt, und wenn nicht, warum nicht?

Die Öffentlichkeit wird laufend über den Auswahlprozess mittels Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wie Pressemitteilungen, Homepage etc. informiert. Die Auswahl des endgültigen Konzepts übernimmt entsprechend den formalen Vorgaben dieselbe qualifizierte Kommission, die über die Grobkonzepte entschieden hat. Sie setzt sich aus Vertretern der Bundesregierung, Wirtschaft, Industrie, Forschung, Kultur und aus Fachleuten mit EXPO- und China-Expertise zusammen. Begleitet und beraten wird diese Kommission von einer EXPO-erfahrenen Durchführungsgesellschaft und einem EXPO-erfahrenen Architekturbüro; beide wurden ebenfalls über ein Wettbewerbsverfahren gefunden.

7. Auf welcher Grundlage wird die Bundesregierung bzw. die Jury ihre abschließende Auswahl zum Konzept des deutschen Pavillons treffen?

Grundlage der Entscheidung der Auswahlkommission sind die in der Ausschreibung festgelegten Kriterien, bei der es neben China-Expertise u. a. auf EXPO-Erfahrung ankommt.

8. Welche konkreten Maßstäbe will die Bundesregierung mittels des deutschen Pavillons im Hinblick auf nachhaltige Stadtentwicklung setzen?

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung um die Realisierung des Deutschen Pavillons ist ein integriertes Konzept, das zukunftsorientierte und technologisch hochwertige Lösungsansätze zum EXPO-Thema „Better City, Better Life“ und damit auch zum Thema der nachhaltigen Stadtentwicklung präsentiert.

9. Sieht die Bundesregierung in den bisher vorliegenden Konzeptentwürfen der Bundesrepublik Deutschland die zugeschriebene Vorreiterrolle in nachhaltiger Stadtentwicklungspolitik umgesetzt?

Durchaus, jedoch ist eine Vorgabe hinsichtlich einzelner konkreter Themen bzw. Beiträge nicht Ziel führend und würde die Kreativität der Architekten und Designer einschränken.

10. Welchem konkreten Anforderungsprofil muss nach Auffassung der Bundesregierung der deutsche Pavillon auf der EXPO 2010 entsprechen, um vor dem Hintergrund der Gründung der Bundesstiftung Baukultur und der bevorstehenden Aufnahme der Kultur als Staatsziel in das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland als Kulturnation auch im Bereich der Architektur und Baukultur eindrucksvoll zu werben?

Das Anforderungsprofil des Deutschen Pavillons auf der EXPO 2010 soll vor allem den Erwartungen der chinesischen Besucherinnen und Besucher entsprechen. Es geht bei dem temporären Bau des Pavillons der Bundesrepublik Deutschland auch um Architektur, jedoch ist nach den Entwicklungen und Wandlungen in der Geschichte der Weltausstellungen der inhaltlichen Konzeption heute eine größere Bedeutung beizumessen. Zudem fordern die in der Ausschreibung festgeschriebenen Kriterien u. a. die Präsentation eines Deutschlandbildes in seiner Gesamtheit. Dies wird auch von vielen anderen Teilnehmerstaaten für deren Beteiligung so gesehen.

11. Sieht die Bundesregierung in den bisher vorliegenden Konzeptentwürfen die der Bundesrepublik Deutschland zugeschriebene Tradition als Kulturnation auch im Bereich Architektur und Baukultur umgesetzt?

Siehe dazu die Antworten zu den Fragen 8 und 9. Insbesondere die im Team eingebundenen Architekten sind innerhalb des Wettbewerbs dazu aufgerufen, fundierte Lösungen beizutragen.

12. Wie soll nach den Vorstellungen der Bundesregierung der Betrag zur Finanzierung des deutschen Pavillons aufgebracht werden?

Für die Finanzierung des Deutschen Pavillons auf der EXPO 2010 wurden ab dem Haushaltsjahr 2007 Mittel in den Titel 09 02 – 532 82 – (Kosten der Beteiligung des Bundes an Weltausstellungen im Ausland) eingestellt.

13. Mit welchem Anteil wird sich der Bund an der Finanzierung des Vorhabens deutscher Pavillon beteiligen?

Der Bund übernimmt die Finanzierung für den Deutschen Pavillon auf der EXPO 2010 nahezu vollständig, da es sich um eine Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland als Nation an der EXPO 2010 handelt.

14. Welchen Anteil an der Finanzierung tragen externe Dritte über Spenden, Sponsoring oder Finanzierungsmodelle?

In geringem Maße werden Sachmittel über Sponsoring eingeworben. Dazu zählen z. B. Exponate, die in das Gestaltungskonzept des Deutschen Pavillons passen, Mobiliar für den Verwaltungstrakt des Deutschen Pavillons und Getränke für das deutsche Restaurant. Die Sponsorrichtlinien des BMI werden dabei beachtet.

15. Aus welchen Gründen ist das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und nicht der Staatsminister und Beauftragte für Kultur und Medien Bernd Naumann oder das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) mit der Organisation des deutschen Beitrags für die EXPO 2010 in Shanghai beauftragt?

Dem BMWi oblag seit jeher innerhalb der Bundesregierung die Federführung für die deutschen Beteiligungen an Weltausstellungen, da ein eindeutiger Wirtschaftsbezug vorliegt. Das BMWi stellt auch die deutsche Delegation im Bureau International des Expositions (Internationales Weltausstellungsbüro) in Paris, das als supranationale Organisation für die Vergabe und Regularien von Weltausstellungen zuständig ist. Durch seine langjährige EXPO-Expertise konnten die vom BMWi verantworteten Deutschen Pavillons in jüngerer Zeit mit außerordentlich großen Erfolgen aufwarten. Anlässlich der EXPO 1998 in Lissabon und der EXPO 2005 in Aichi/Japan hatte der Deutsche Pavillon jeweils Auszeichnungen als bester internationaler Beitrag erhalten.

Eine Einbindung der vom jeweiligen EXPO-Thema berührten Ressorts bei der Planung der deutschen Beteiligung ist gegeben.

Angesichts der in Zukunft regelmäßig stattfindenden Weltausstellungen ist es zweckmäßig, die im BMWi gebündelten Erfahrungen weiter zu nutzen.

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333